

Neun Stolpersteine verlegt

Die Stolpersteine an vier Orten erinnern an jüdische Mitmenschen, die im Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden.

■ **Schildesche** (kem). Gerade wurde noch eine Straße in der Nähe nach ihr benannt – jetzt erhielt Edith Feder auch einen Stolperstein vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Engerschen Straße 3. Insgesamt ließ die Stolperstein-Initiative Bielefeld am Montag vor vier Häusern neun Stolpersteine verlegen.

„Shalom chaverim“ spielten vier Schüler der Marienschule vor dem Haus von Edith Feder und ihrem Mann Rudolf. Manfred Sewekow berichtete über ihr Leben und resümierte: „Sie hatte in wenigen Jahren acht Adressen, das zeigt ein von Todesgefahr bestimmtes Leben, ein Schicksal, das betroffen macht.“ Nach der Deportation musste das Ehepaar in Warschau „unter unmenschlichen Bedingungen“ arbeiten, wurde am 4. März 1943 nach Lublin deportiert und dort bei einer Massenmordaktion erschossen.

Die Schülerin Sarah trug ein Gedicht vor und Christiane Wauschkuhn betonte, daraus müsse man für die Zukunft lernen und sich positionieren. Bezirksbürgermeister Gerd-Peter Grün berichtete über die „nicht konfliktfreie“ Umbe-

nennung zur Edith-Feder-Straße. Für die Stolpersteinverlegung vor dem Haus Kavalleriestraße 20 war die Enkelin von Beata Schürmann und Tochter von Gisela Schürmann, Ilana Grossmann Dangour mit ihrem Mann Yair Dangour, extra aus Israel gekommen. Sie dankten den Schülern der Luisenschule, die recherchiert hatten und vortrugen. Während Beata und Hans Peter in Riga und Auschwitz ermordet wurden, konnte Gisela nach Holland und dann Palästina flüchten.

Für das Ehepaar Mac und Meta Holländer wurden in der Kiskerstraße 5 Stolpersteine verlegt. Sie konnten im Mai 1939 zunächst nach Holland flüchten. Doch im April 1943 wurden sie deportiert und im KZ Sobibor ermordet.

Paula und Otto Seligmann bekamen einen Stolperstein vor dem Haus Jöllenbecker Straße 51. Sie wurden nach Theresienstadt deportiert und in Auschwitz ermordet. 22 Schüler der Laborschule haben die Biografien der beiden herausgearbeitet.



Die Stolperstein-Initiative verlegte Stolpersteine für Edith und Rudolf Feder, die ehemaligen Bewohner des Hauses Engersche Straße 3, die von den Nazis erschossen wurden. Foto: Sibylle Kemna